

bericht

Geschäftsbericht

2024

Geschäftsbericht

DREI-JAHRES-ÜBERSICHT

	2024		2023		2022	
	T€	%	T€	%	T€	%
1 Beiträge						
Gebuchte Bruttobeiträge	12.202		11.215		10.626	
Veränderung der gebuchten Bruttobeiträge im Vergleich zum Vorjahr	35	8,8	0	5,5	0	11,9
Verdiente Bruttobeiträge	12.167		11.215		10.626	
2 Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Bruttoschadenaufwand Gj.-Schäden	4.552		4.821		4.967	
Bruttoschadenquote Gj.-Schäden (in % der verdienten Beiträge)		37,4		43,0		46,7
Bruttoschadenaufwand gesamt	3.942		4.208		4.488	
Bilanzielle Bruttoschadenquote (in % der verdienten Beiträge)		32,4		37,5		42,2
Bruttoschadenzahlungen gesamt	4.320		4.189		4.240	
Bruttoszahlsquote einschließlich Schadenregulierungskosten (in % der verdienten Beiträge)		35,5		37,4		39,9
3 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb						
Bruttoaufwand	4.032		3.591		3.428	
Bruttokostenquote (in % der verdienten Beiträge)		33,1		32,0		32,3
4 Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	4.168		3.378		2.604	
5 Kapitalanlagen						
Kapitalanlagenbestand	28.566		30.086		25.770	
Kapitalanlageergebnis	-2.798		-2.274		30	
Nettorendite		-9,8		-7,6		0,1
6 Nichtversicherungstechnisches Ergebnis (einschließlich Steuern)	-3.092		-2.213		143	
7 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.076		1.165		2.747	
8 Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	-1.076		-1.165		-2.747	
9 Jahresüberschuss	0		0		0	

INHALT

GESELLSCHAFTSORGANE

Aufsichtsrat	4
Beirat	4
Vorstand	5

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Unternehmensstruktur	7
----------------------	---

LAGEBERICHT

Wirtschaftsbericht	9
Geschäftsergebnis	11
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	12
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	13

JAHRESABSCHLUSS

Jahresbilanz zum 31.12.2024	26
Gewinn- und Verlustrechnung	28

ANHANG

Bilanzierungsregeln	31
Erläuterung der Bilanz (Aktiva)	34
Erläuterung der Bilanz (Passiva)	38
Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung	40
Allgemeine Angaben	42

BERICHTE

Bericht des Aufsichtsrats	44
---------------------------	----

BESTÄTIGUNGSVERMERK

45

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den mathematisch genau gerundeten Werten auftreten können.

Deutsche Assistance Versicherung AG, Hansaallee 199, 40549 Düsseldorf, Registergericht Düsseldorf HRB 64583

GESELLSCHAFTSORGANE

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender

DR. WOLFGANG BREUER
Vorsitzender des Vorstands der
Provinzial Holding AG

Stellvertretender Vorsitzender

GERHARD MÜLLER
Vorsitzender des Vorstands der
Sparkassen-Versicherung Sachsen
(bis 31.07.2024)

Mitglieder

DR. ANDREAS JAHN
Vorsitzender des Vorstands der
SV Sparkassenversicherung Holding AG

STEFANIE SCHLICK
Vorsitzende des Vorstands der
Sparkassen-Versicherung Sachsen
(seit 01.08.2024)

BEIRAT

Vorsitzender

DR. WOLFGANG BREUER
Vorsitzender des Vorstands der
Provinzial Holding AG

Stellvertretender Vorsitzender

GERHARD MÜLLER
Vorsitzender des Vorstands der
Sparkassen-Versicherung Sachsen
(bis 31.07.2024)

Mitglieder

DIRK DANKELMANN
Mitglied des Vorstands der Lippischen
Landesbrandversicherung AG

DR. DIRK HERMANN
Vorsitzender des Vorstands der
SAARLAND Feuerversicherung AG

MARC KNACKSTEDT
Vorsitzender des Vorstands der Öffentlichen
Versicherung Braunschweig

DR. PHILIPP LECHNER
Mitglied des Vorstands
BGV Versicherung AG

KLAUS G. LEYH
Mitglied des Vorstands der
Versicherungskammer Bayern

ISABELLA MARTORELL NABL
Mitglied des Vorstands der Union
Krankenversicherung AG

DR. MIRKO MEHNERT
Mitglied des Vorstands der
Sparkassen-Versicherung Sachsen

MICHAEL MEIERS
Mitglied des Vorstands der SV
Sparkassenversicherung Holding AG

JÜRGEN MÜLLENDER
Vorsitzender des Vorstands der Öffentlichen
Versicherungen Oldenburg

DR. JENS PIORKOWSKI
Abteilungsleiter Verbund
Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V.

THOMAS WEISS
Vorsitzender des Vorstands der Ostfriesischen
Landschaftlichen Brandkasse

DR. FREDERIC ROSSBECK
Vorsitzender des Vorstands der
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung
AG

WOLFGANG WIEST
Hauptgeschäftsführer Verband öffentlicher
Versicherer e. V.

FRANK SCHAAR
Vorsitzender des Vorstands der
Deutsche Rück Versicherung AG

ANDREAS ZIMMER
Mitglied des Vorstands der ÖSA –
Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt

KATHARINA STECHER
Mitglied des Vorstands der GWV
Kommunalversicherung VVAG

VORSTAND

Vorsitz

MARCUS HANSEN (seit 01.01.2025)

Ressortzuständigkeiten: Vertrieb, Marketing & Kommunikation, Strategische Konzernentwicklung inkl. Innovationsmanagement, Finanzen/Kapitalanlage, Aktuariat/VMF/Rückversicherung, Recht & Compliance, Revision, Beteiligungen (kommissarisch)

DRAGICA MISCHLER (bis 31.12.2024)

Ressortzuständigkeiten: Vertrieb, Marketing und Unternehmenskommunikation, Finanzen, Personalmanagement und -verwaltung, Recht und Compliance, Interne Revision

Mitglieder

BETINA NICKEL (bis 31.08.2024)

Ressortzuständigkeiten: Produkt- und Bestandsmanagement, IT

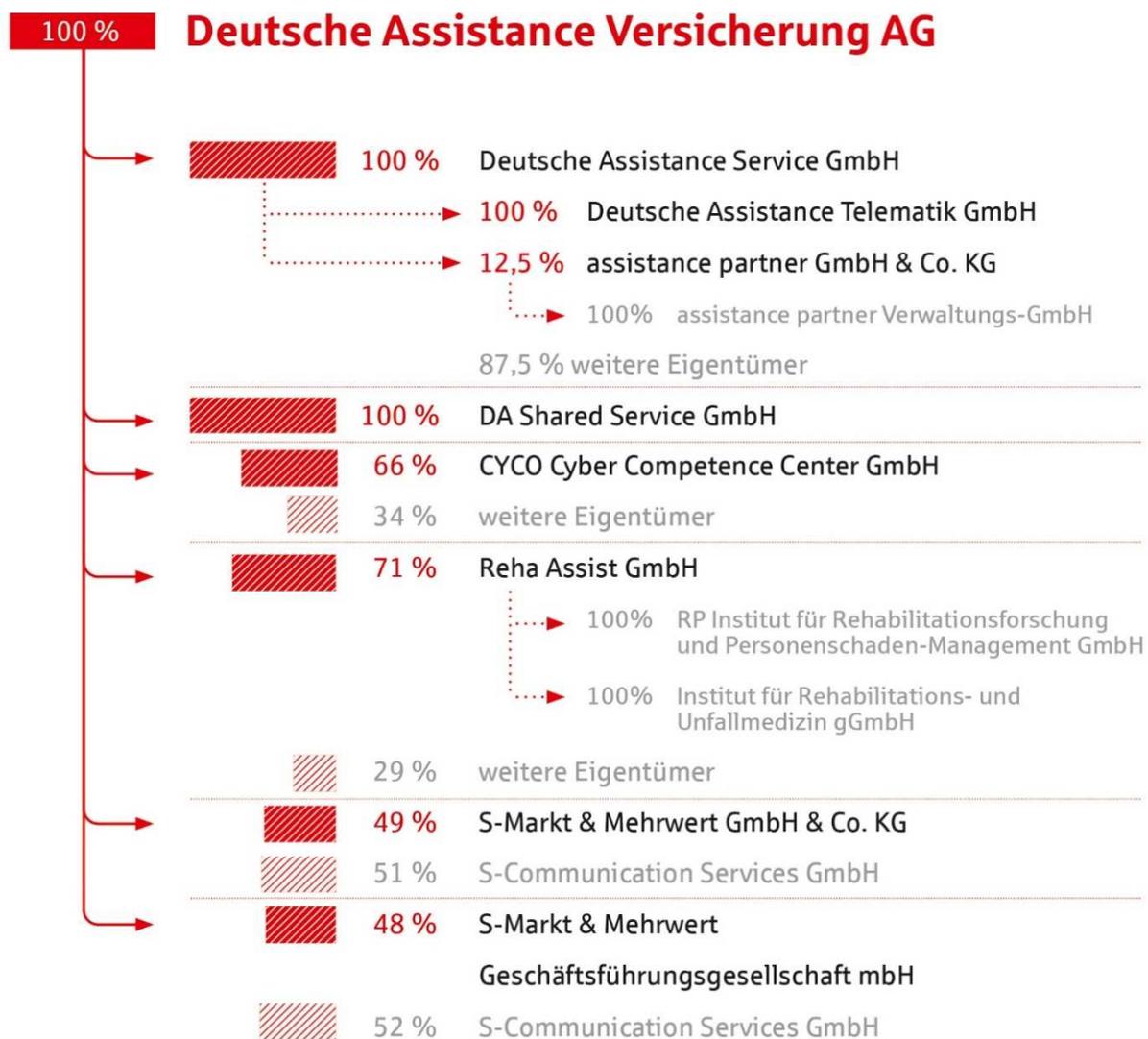
PATRICIA KÖRNER (seit 01.10.2024)

Ressortzuständigkeiten: Produkte Assistance, Bestand Assistance, IT, Schaden Assistance (kommissarisch), Konzernorganisation & Zentrale Dienste (kommissarisch)

Unsere Unternehmensstruktur

Legende

 mittelbare Beteiligung
  weitere Eigentümer



Lagebericht

Lagebericht
Lagebericht
Lagebericht
Lage

Wirtschaftsbericht
Prognose-, Chancen- und Risikobericht

WIRTSCHAFTSBERICHT

Geschäftsmodell der Deutsche Assistance Versicherung AG

Die Deutsche Assistance Versicherung AG ist der Assistance-Partner der öffentlichen Versicherer und der Sparkassen-Finanzgruppe. Als Entwickler, Produktgeber und Risikoträger bietet sie ihren Partnern Schutzbriefkonzepte, die deren hauseigene Produkte mit kundenorientierten Mehrwertleistungen anreichern. Die Angebote sind auf das Kundenangebot der Verbundpartner abgestimmt.

Das Wirtschaftsjahr in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft dürfte im laufenden Jahr erneut geschrumpft sein. Das ifo-Institut geht von einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 0,1% aus. Das DIW und das IfW sehen aktuell ein Minus von 0,2%.

Der deutsche Arbeitsmarkt hat sich bislang allen konjunkturellen Schwächen zum Trotz als relativ robust erwiesen: Die Arbeitslosenquote schwankte in diesem Jahr zwischen 5,8 und 6,1%, und die Zahl der Beschäftigten befindet sich weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Doch das könnte sich nun ändern: Angesichts der schwächelnden Konjunktur wollen einer Umfrage des arbeitgebernahen Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) zufolge zahlreiche deutsche Unternehmen den Rotstift beim Personal ansetzen. Demnach planen vier von zehn deutschen Unternehmen im kommenden Jahr einen Stellenabbau.

Deutschlands einst größte Stärke, seine mächtige Industrie, gilt aktuell als größte Schwäche. Das verarbeitende Gewerbe leidet Experten zufolge unter strukturellen Problemen wie Personalengpässen, hohen Kosten und bürokratischen Hürden. So liegen etwa die Strom- und Gaspreise weiterhin über dem Vorkrisenniveau, zahlreiche Branchen leiden bekanntermaßen unter einem anhaltenden Fachkräftemangel. All das hat zu einem „spürbaren Verlust an Wettbewerbsfähigkeit vor allem auf den außereuropäischen Märkten“ geführt, sind die ifo-Forscher überzeugt.

Hinzu kommt: Das verarbeitende Gewerbe hat hierzulande einen deutlich höheren Anteil an der Bruttowertschöpfung als im Durchschnitt des Euroraums – entsprechend leidet die deutsche Konjunktur überproportional. Der zunehmende Protektionismus und die geopolitischen Spannungen setzen der exportorientierten deutschen Wirtschaft ebenfalls überdurchschnittlich stark zu. „Das deutsche Wirtschaftsmodell scheint also etwas aus der Mode gekommen zu sein“, schlussfolgern die Experten der Helaba.¹

Im laufenden Jahr wird erneut eine Abschwächung der Inflation von Ökonomen und Forschern erwartet. Das Statistische Bundesamt prognostiziert beispielsweise für das Jahr 2025 eine Inflationsrate von 2,0% in Deutschland, was dem Zielwert der Europäischen Zentralbank entsprechen würde.²

Das Wirtschaftsjahr im Kapitalmarkt

Das Jahr 2024 am Kapitalmarkt wird vor allem in Bezug auf die Performance der Assetklasse Aktien in Erinnerung bleiben. Dies- und vor allem jenseits des Atlantiks wurden viele Rekordhochs verzeichnet. Während die Entwicklung der Anleihekurse von Volatilität geprägt war, glänzte Gold.

Die Aktienmärkte zeigten im Jahresverlauf erneut eine starke Entwicklung, angeführt von einer beeindruckenden Rallye der US-Märkte, während europäische Werte zunehmend zurückfielen. US-Technologiewerte führten die Indizes weiter nach oben, vor allem das Thema künstliche Intelligenz entpuppte sich weiterhin als Kurstreiber. Die Politik der Zentralbanken, insbesondere Zinssenkungen von Fed und EZB, trugen ebenfalls zu neuen Höchstständen bei. Der US-Aktienmarkt wurde zum Jahresende

¹ <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/konjunktur/faq-konjunktur-deutschland-prognosen-experten-100.html>.

² <https://www.wiwo.de/politik/deutschland/inflation-2025-wie-hoch-ist-die-inflationsrate-in-deutschland-aktuell-/26656644.html>.

durch den Wahlsieg von Donald Trump und die damit verbundene Erwartung an Steuersenkungen und Deregulierungen nochmals zusätzlich gestützt. Europäische Märkte zeigten eine gemischte Performance, vor allem die konjunkturellen Probleme und politischen Unsicherheiten lasteten hier in vielen Sektoren auf den Kursen.

Die Anleihemärkte unterlagen im Jahr 2024 deutlichen Schwankungen, beeinflusst durch die Zinspolitik der Zentralbanken, Inflationsdaten und wechselnde Zinserwartungen. Während Renditen im ersten Halbjahr zunächst stark stiegen, führten schwächere Konjunkturdaten und rückläufige Inflationszahlen im dritten Quartal zu einer Erholung der Anleihekurse. Die Zinssenkungen von Fed und EZB trugen zur Normalisierung der Zinskurven bei, wobei langfristige Renditen wieder über kurzfristige stiegen. Zum Jahresabschluss bewirkte Trumps Wahlsieg einen zusätzlichen Renditeanstieg am langen Ende, u.a. aufgrund erwarteter höherer Staatsausgaben und damit verbundener Inflationsrisiken.

2024 erwies sich insgesamt als gutes Börsenjahr. Aktien erzielten neue Rekordstände und schnitten deutlich besser ab als Anleihen. Auch Gold zeigte als sicherer Hafen eine starke Performance und kletterte im Kontext fallender Leitzinsen auf neue Allzeithochs. Der Euro hingegen verlor aufgrund der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung in der Eurozone im Vergleich zum US-Dollar an Wert.

GESCHÄFTSERGEBNIS

Nachfolgend werden die Kommentierungen für die Versicherungstechnik auf Basis des Gesamtgeschäfts vorgenommen. Die Aufteilung der Versicherungstechnik auf das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Geschäft wird im Anhang dargestellt.

Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren der Gesellschaft sind die Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge, die Schaden- und Kostenquote sowie das Ergebnis aus Kapitalanlagen.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Berichtsjahr um 8,8% auf 12.202 T€, insbesondere aus gestiegenen Beiträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken im Vergleich zum Vorjahr um 266 T€ auf insgesamt 3.942 T€. Damit ergibt sich eine bilanzielle Schadenquote (brutto = netto) von 32,4%.

Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto = netto) verminderte sich somit von 43,0% im Vorjahr auf 37,4% im Berichtsjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Berichtszeitraum um 441 T€ (12,3%) auf 4.032 T€. Die Kostenquote ging von 32,0% im Vorjahr auf 33,1% hoch.

Die Schwankungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft im Bereich Bestandsleistung stieg von 99 T€ auf 128 T€. Die Schwankungsrückstellung für das übernommene Versicherungsgeschäft verringerte sich von 780 T€ auf 776 T€.

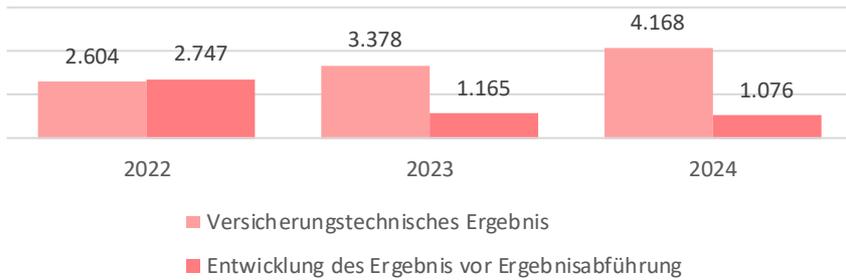
Insgesamt ergab sich im Jahr 2024 ein positives versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 4.168 T€. Das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft erzielte einen versicherungstechnischen Gewinn von 4.239 T€. Der versicherungstechnische Verlust aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft betrug 71 T€.

Im Berichtsjahr sank der Buchwert der Kapitalanlagen auf 28.566 T€ (-5,1%). Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich 2024 auf -2.798 T€ (Vj. -2.274 T€) und resultiert im Wesentlichen aus den Aufwendungen aus der Verlustübernahme (2024: -4.487 T€; 2023: -3.501 T€) und den Erträgen aus Beteiligungen (2024: 1.532 T€; 2023: 1.141 T€). Die Nettoertragsquote beträgt -9,8%.

Die Kapitalanlagen wiesen insgesamt stille Reserven von 13.039 T€ (Vj.: 4.696 T€) auf. Diese entfielen nahezu vollständig auf die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen.

Der Rückgang des sonstigen Ergebnisses ist auf die höheren Dienstleistungsaufwendungen in den sonstigen Aufwendungen zurückzuführen.

Das positive versicherungstechnische Ergebnis von 4.168 T€, das Kapitalanlageergebnis von -2.798 T€ sowie das sonstige Ergebnis von -294 T€ führten zu einem positiven Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.076 T€. Dieses im Vergleich zum Vorjahr um 89 T€ niedrigere Ergebnis wurde auf Basis des Ergebnisabführungsvertrages an die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG abgeführt.



Entwicklung des versicherungstechnischen Ergebnisses und des Ergebnisses vor Ergebnisabführung in T€

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Personalstatistik

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 war kein Mitarbeiter bei der Deutsche Assistance Versicherung AG beschäftigt.

Beschwerdestatistik

Aufgrund der besonderen Geschäftsstruktur der Deutsche Assistance Versicherung AG werden Beschwerden in konkreten Zahlen erfasst. Im Geschäftsjahr 2024 betrug die Gesamtsumme der Beschwerden 119 (Vj.: 101). Nach unserer Beurteilung waren sie inhaltlich nur zum Teil berechtigt.

PROGNOSEBERICHT

Für das Jahr 2025 gehen wir von einer positiven Geschäftsentwicklung der Deutsche Assistance Versicherung AG aus. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Vertriebspartnern im Finanzverbund sorgt für positive Impulse.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Prognosen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands im Jahr 2025 variieren je nach Institut, wobei einige von einer fortgesetzten Rezession und andere von einer leichten Erholung ausgehen.

Das Handelsblatt Research Institute (HRI) prognostiziert, dass die deutsche Wirtschaft nach einem Rückgang von 0,3 % im Jahr 2023 und 0,2 % im Jahr 2024 auch im Jahr 2025 um 0,1% schrumpfen wird. Dies wäre das dritte Jahr in Folge mit negativer Wirtschaftsentwicklung, ein bisher einmaliges Ereignis in der Nachkriegsgeschichte Deutschlands.³ Im Gegensatz dazu erwartet das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) für 2025 ein moderates Wirtschaftswachstum von 0,2%.⁴

Die anhaltende wirtschaftliche Schwäche dürfte Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt haben. Laut einer Umfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) rechnen fast ein Viertel der befragten Unternehmen mit einem Personalabbau, lediglich 12% der Unternehmen rechnen mit einem Beschäftigungszuwachs. Damit agiert die Industrie deutlich zurückhaltend; anstatt in Wachstum zu investieren, konzentrierten sich die Betriebe auf Substanzerhalt.⁵

Das HRI geht davon aus, dass die Inflation sowohl 2025 als auch 2026 über der Zwei-Prozent-Marke verharren wird, was die Europäische Zentralbank vor Herausforderungen stellen könnte.¹

Auf Grund von gestiegenen Löhnen und erhöhten Transferzahlungen wie Kinder- und Wohngeld wird die Kaufkraft der Deutschen in 2025 um +2% und damit deutlich moderater als in den Vorjahren steigen, was real dennoch einen Kaufkraftverlust bedeuten würde. Die Kombination aus moderatem Wirtschaftswachstum, anhaltender Inflation, steigender Arbeitslosigkeit beeinträchtigt die Kaufkraft der Verbraucher und führt zu Verunsicherung und damit zu einer gedämpften Konsumbereitschaft.⁶

Ergänzend wirkt auf die Industrie die Unsicherheit über die zukünftige Wirtschaftspolitik, insbesondere im Hinblick auf die Schuldenbremse und mögliche Investitionsprogramme, führt zu Zurückhaltung bei Investoren. Die Finanzmärkte zeigen Skepsis gegenüber der Möglichkeit signifikanter staatlicher Ausgabensteigerungen nach den kommenden Wahlen.

In Zeiten von Unsicherheit konsumieren die Verbraucher oft weniger und halten sich mit ihrem Konsum zurück, dies kann auch Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft in Deutschland haben. Die Deutsche Assistance Versicherung AG beobachtet die laufenden Entwicklungen und möglichen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit. Die Eintrittswahrscheinlichkeit möglicher Chancen ist durch das anspruchsvolle Umfeld geringer geworden.

³ <https://research.handelsblatt.com/hri-winter-konjunkturprognose-handelsblatt-research-institute-sieht-deutschland-auch-2025-in-der-rezession/>

⁴ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/74644/umfrage/prognose-zur-entwicklung-des-bip-in-deutschland/>
(Veröffentlicht von J. Rudnicka, 10.03.2025)

⁵ <https://www.welt.de/wirtschaft/article255419736/Wirtschaftskrise-Minus-von-0-5-Prozent-DIHK-rechnet-mit-weiterem-Rezessionsjahr.html>

⁶ <https://nielseniq.com/global/de/news-center/2025/kaufkraft-der-deutschen-erhoeht-sich-2025-was-den-anstieg-der-verbraucherpreise-jedoch-nicht-kompensiert/>

Geschäftsentwicklung der Deutsche Assistance Versicherung AG

Die Prognosen für das Geschäftsjahr 2024 wurden beitragsseitig am oberen Ende der vorgesehenen Bandbreite erreicht. Die Entwicklung im Schadenaufwand fiel deutlich positiver aus als erwartet. Der gebuchte Beitrag konnte durch den Ausbau des Kreditkartengeschäfts, der Zusammenarbeit mit der S-MM sowie der erfolgreichen Entwicklung nach Neuausrichtung des Produktes S-Mobilgeräteschutz den bisherigen Beitragshöchststand erreichen. Die gleichzeitig gesunkene Schadenquote basiert nicht ausschließlich auf der Neuausrichtung des S-Mobilgeräteschutzes, sondern ist über alle Geschäftsbereiche hinweg erkennbar.

Für die Deutsche Assistance Versicherung AG bestehen deutliche Wachstumspotenziale. Inwieweit diese voll ausgeschöpft werden können, hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in 2025 ab. Insgesamt erwarten wir für 2025 eine Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge zwischen 13.600 T€ und 14.600 T€.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft (saG) wird davon ausgegangen, dass der Absatz der Versicherungsprodukte speziell für die Konten- und Kartenmodelle der Sparkassen weiterhin erhöht bzw. fortgesetzt werden kann. Zudem werden innovative Ansätze zur Integration von Assistance-Bausteinen in die Versicherungsprodukte der Vertriebspartner weiterverfolgt.

Beim Schadenaufwand rechnen wir weiterhin mit einer günstigen Entwicklung, was zu einem deutlich positiven Ergebnis in der Versicherungstechnik beiträgt. Wie bisher wird sich dabei die schlanke operative Aufstellung des Unternehmens bewähren, die im Wesentlichen die Prozesse und Strukturen der Deutsche Assistance Service GmbH sowie der Muttergesellschaft nutzt.

Hinsichtlich des Kapitalanlageergebnisses rechnen wir in 2025 mit einem negativen Ergebnis. Investitionen in das Schadensystem der Deutsche Assistance Service GmbH belasten das Beteiligungsergebnis der Deutsche Assistance Versicherung AG, welches nicht in Gänze durch die positive Ergebniserwartung unserer Beteiligung an der S-Markt & Mehrwert GmbH & Co. KG (S-MM) kompensiert werden kann. Insgesamt rechnen wir für 2025 auf Grund von strategischen Investitionen mit einem leicht negativen Ergebnis vor Gewinnabführung. Ab 2026 planen wir mit deutlich positiven Ergebnissen.

Mit ihrem Geschäftsmodell sowie den Qualitätsprodukten und -services ist die Deutsche Assistance Versicherung AG gut aufgestellt, um die sich bietenden Potenziale umfänglich nutzen zu können. Für das weitere Wachstum unseres Unternehmens setzen wir auch künftig auf optimierte Prozessabläufe sowie ein kontinuierlich vergrößertes Leistungs- und Produktspektrum, etwa durch Zunahme des Kreditkartenversicherungsgeschäfts und des Schadenservice Kraftfahrt. Im Mittelpunkt stehen allgemein nach wie vor Produktbausteine, die bedarfsgerechte Schutzbriefpakete ermöglichen. Für zusätzliche Impulse sorgt die Zusammenarbeit mit der Sparkassen-Finanzgruppe sowie der Verbund der ÖRAG-Gesellschaften und die sich daraus ergebenden Synergien.

CHANCENBERICHT

Für die Deutsche Assistance Versicherung AG bestehen aussichtsreiche Chancen, die eine günstige Fortentwicklung des Unternehmens fördern und zu einem positiven Geschäftsverlauf beitragen. Neben externen Entwicklungen sind dabei auch zahlreiche interne Potenziale relevant.

Vertriebsstruktur

Die Grundlage der nachhaltigen Positionierung auf dem Assistance-Markt bildet die Vertriebsstruktur der Deutsche Assistance Versicherung AG.

Die Deutsche Assistance Versicherung AG ist zentraler Assistance-Partner der öffentlichen Versicherer und fest in die Sparkassen-Finanzgruppe integriert. Den Vertrieb der Produkte übernehmen die Vertriebspartner der Versicherungsunternehmen und die Sparkassen. Diese Vertriebspartnerschaft bildet den grundlegenden Ansatz zum Ausschöpfen des vorhandenen Marktpotenzials. Über ihre flächendeckende regionale Präsenz erreicht die Deutsche Assistance Versicherung AG eine Kundennähe, die Bedingungen für zielgerichtete Akquise und punktgenauen Service schafft. Die aussichtsreiche Zusammenarbeit wird dadurch gefördert, dass unsere zukunftsweisenden Assistance-Versicherungslösungen eine Absicherung der Kunden ermöglichen, die über die finanzielle Schadenregulierung hinaus auch die notwendigen Organisationsleistungen abdeckt.

Demografische und gesellschaftliche Veränderungen

Zu den wesentlichen Triebfedern des wachsenden Assistance-Bedarfs gehören demografische und gesellschaftliche Entwicklungen. So steigt neben der fortschreitenden Individualisierung gleichzeitig der Anteil älterer und alleinstehender Bürgerinnen und Bürger in der Bevölkerung. Vor diesem Hintergrund können immer mehr Menschen nicht unmittelbar auf ein familiäres Umfeld zugreifen. Im Bedarfsfall sind sie somit verstärkt auf organisierte Unterstützung angewiesen. Mit unserem Assistance-Angebot, das Hilfs- und Serviceleistungen in allen wesentlichen Lebensbereichen bietet, offerieren wir hier Lösungen. Für die Deutsche Assistance Versicherung AG ergeben sich daraus auch längerfristig aussichtsreiche Marktchancen.

Digitalisierung und Vernetzung

Die Interessen, Bedürfnisse und Verhaltensweisen der Kunden ändern sich. Immer mehr Menschen, vor allem der jüngeren Generationen, möchten über verschiedene Kanäle hinweg auf Produkte und Services zugreifen können – zu jeder Zeit und ortsungebunden. Dies stellt Anbieter und Marktteilnehmer vor neue Herausforderungen. Um erfolgreich zu sein, müssen sie zusätzlich neue, digitale Instrumente nutzen. Dies setzt Flexibilität und Dynamik voraus, denn die Märkte von heute sind geprägt durch schnelle Innovationszyklen. Die Zusammenarbeit mit unserem Unternehmen erleichtert es, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Die wachsende datentechnische Vernetzung vergrößert somit auch unsere Absatzpotenziale.

Hochqualitative Produkte als Instrument zur Kundenbindung

Die Ansprüche der Kunden wachsen. Über die eigentliche Kernleistung hinaus werden in zunehmendem Maße Mehrwertangebote erwartet. Im Mittelpunkt stehen dabei individuell angepasste Offerten, ausgestattet mit einem hochwertigen Service. Über Assistance-Leistungen lassen sich diese Anforderungen ideal erfüllen. Das Produkt- und Servicespektrum unseres Unternehmens wird somit immer stärker als wichtiges Instrument zur Gewinnung von Neukunden und zur Steigerung der Kundenzufriedenheit gesehen. Von dieser Entwicklung können wir entsprechend profitieren. Unsere Assistance-Angebote sind nur erfolgreich, wenn sie hohen Qualitätsstandards entsprechen, denn die Kunden erwarten, dass der ver-

sprochene Beistand im Bedarfsfall optimal erfüllt wird. Als wesentlicher Qualitätsgarant bewährt sich dabei die langjährige Erfahrung der ÖRAG-Gruppe. Das gilt insbesondere auch im Hinblick auf unsere Tochtergesellschaft Deutsche Assistance Service GmbH, die seit über 30 Jahren erfolgreich Hilfs- und Serviceleistungen organisiert. Aus den gebündelten Stärken im Gesamtkonzern ergibt sich ein Kompetenz- und Erfahrungsvorsprung, der die Marktposition der Deutsche Assistance Versicherung AG dauerhaft stärkt.

Wachsende Nachfrage aus verschiedenen Branchen

Assistance-Leistungen sind im Finanzverbund gefragt, aber auch in vielen anderen Branchen. Mit unseren Aktivitäten adressieren wir die Lebensbereiche Kfz & Mobilität, Medizin & Reise, Gesundheit & Pflege, Gebäude & Wohnen sowie Call & Support. Mit dieser Ausrichtung bieten wir Schutzbriefe, die sich branchenübergreifend als Umsatztreiber und zur Wettbewerbsdifferenzierung nutzen lassen. Dies erschließt der Deutsche Assistance Versicherung AG zusätzliche Chancen.

RISIKOBERICHT

Die Deutsche Assistance Versicherung AG operiert seit 2011 erfolgreich auf dem deutschen Versicherungsmarkt. Um auch zukünftig den Erfolg der Deutsche Assistance Versicherung AG sicherzustellen, wurde sie als 100%ige Tochter der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG in den vergangenen Jahren sukzessive in das professionelle Risikomanagementsystem ihrer Muttergesellschaft integriert.

Durch die Integration ist gewährleistet, dass die von der Deutsche Assistance Versicherung AG eingegangenen Risiken deren Risikotragfähigkeit nicht übersteigen und die Ansprüche der Kunden mit hoher Sicherheit erfüllt werden können.

ZIELE DES RISIKOMANAGEMENTS

Das Risikomanagement gewährleistet, dass gemäß den aufsichtsrechtlichen Anforderungen gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und angemessene Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Es orientiert sich konsequent an dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), den Vorgaben der Europäischen Union und EIOPA sowie den Auslegungsentscheidungen und Rundschreiben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Die dauerhafte Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen steht dabei im Vordergrund.

Die Ziele des Risikomanagements sind:

- Sichern der Kapitalausstattung der Gesellschaft unter Wahrung eines vordefinierten Sicherheitsniveaus von 99,5 % (200-Jahres-Ereignis)
- Schaffen von Transparenz im Unternehmen über das eigene Risikoprofil
- Identifizieren und Bewerten von unternehmerischen Risiken
- Treffen bewusster Entscheidungen zum Umgang mit Risiken
- Einleiten von Maßnahmen zur Risikosteuerung und -reduktion
- Überwachen von Risiken
- Durchführen interner sowie externer Berichterstattung
- Erfüllen gesetzlicher bzw. aufsichtsrechtlicher Anforderungen

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Struktur des Unternehmens stellt eine klare Trennung zwischen Risikoaufbau, deren Bewertung und Steuerung sicher, indem die Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten gewährleistet wird.

Die Risikoverantwortlichen in den operativen Geschäftsbereichen sind für die Identifikation, Analyse und Steuerung ihrer Risiken verantwortlich. Bei der Identifikation und Analyse werden die operativen Geschäftsbereiche dabei von der Risikomanagementfunktion begleitet.

Die Risikomanagementfunktion ist als Schlüsselfunktion im Sinne von Solvency II ein zentraler Bestandteil des Risikomanagementsystems. Sie aggregiert die risikorelevanten Informationen aus der ersten Verteidigungslinie, analysiert und bewertet sie, um Risiken zu identifizieren und deren Relevanz für das Unternehmen einzuschätzen.

Durch die Organisationseinheit „Risikomanagement & Kapitalanlagecontrolling“ wird die Risikomanagementfunktion ausgeübt. Das „Risikomanagement & Kapitalanlagecontrolling“ verantwortet die ordnungsgemäße und wirksame Ausgestaltung und Umsetzung des Risikomanagementsystems, die Steuerung und Koordination des Risikomanagementprozesses sowie die interne und externe Risikoberichterstattung und trägt so zur Förderung der Risikokultur im Unternehmen bei. Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt laufend und mündet einmal jährlich in den Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA-Bericht).

Das oberste Berichts- und Entscheidungsgremium im Zusammenhang mit dem Risikomanagementsystem bzw. der Risikosituation ist das Risikokomitee. Das Risikokomitee besteht aus den Mitgliedern des Vorstands, der Schlüsselfunktionen sowie den Hauptabteilungsleitern Finanzen, Rechtsservice sowie Produkt- und Bestandsmanagement. Das Risikokomitee bereitet als Gremium der Vorstandsorgane Entscheidungen im Zusammenhang mit der Risikosituation der ÖRAG-Gesellschaften vor.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Festlegung der Geschäftsstrategie und die daraus abgeleitete adäquate Risikostrategie. Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Interne Revision geprüft. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems ist zudem Bestandteil der Jahresabschlussprüfung.

RISIKOSTRATEGIE

Die Deutsche Assistance Versicherung AG verfolgt eine aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie. Der Vorstand überprüft und verabschiedet die Risikostrategie jährlich. Somit steckt er den strategischen Rahmen für die Übernahme von Risiken ab und macht Vorgaben zur Risikotoleranz, was zugleich den bewussten Umgang mit Risiken in allen Bereichen des Unternehmens definiert.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS

Die Ausgangsbasis zur Risikoidentifikation ist die jährliche Risikoinventur, deren Durchführung durch die Risikoverantwortlichen in Begleitung der Risikomanagementfunktion stattfindet. In diesem Rahmen werden sämtliche Risiken identifiziert, bewertet und aktualisiert. Dabei werden insbesondere operationelle Risiken, aber auch Liquiditäts-, strategische und Reputationsrisiken erfasst, da diese nur pauschal oder nicht über die aufsichtsrechtliche Risikobedeckung in der Standardformel quantifiziert werden.

Bei der Deutsche Assistance Versicherung AG werden im Rahmen der Risikoanalyse und -bewertung quartalsweise die gesetzliche Kapitalanforderung SCR mithilfe der Standardformel sowie im Rahmen des ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) der unternehmensindividuelle Gesamtsolvabilitätsbedarf (GSB) ermittelt. Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) werden die Ergebnisse des verwendeten aufsichtsrechtlichen Risikomodells mit dem tatsächlichen Risikoprofil abgeglichen und evaluiert.

Zur Risikoanalyse und -interpretation werden neben der Betrachtung der Ergebnisse der Standardformel und der unternehmensindividuellen Ermittlung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Beachtung von risikomindernden Maßnahmen weiterführende Sensitivitätsanalysen, Stresstests und Szenarioanalysen durchgeführt, die teilweise auch den gesamten Planungshorizont umfassen.

Im Rahmen der Berichterstattung berichtet das Risikomanagement dem Vorstand über alle risikorelevanten Sachverhalte im regulären Prozess oder auch ad hoc. Zentrales Element neben dem ORSA-Bericht ist die Berichterstattung zum Frühwarnsystem. Das Frühwarnsystem wird aus der Risikostrategie abgeleitet.

Mit diesem definiert der Vorstand konkrete Obergrenzen der zulässigen Risikonahme und begrenzt auf diese Weise die Risikobereitschaft der Deutsche Assistance Versicherung AG.

Im Kontext der Risikosteuerung und -überwachung sind das Interne Kontrollsystem (IKS) sowie das Risikotragfähigkeitskonzept und dessen Operationalisierung in Form des Limitsystems von übergeordneter Bedeutung. Das Interne Kontrollsystem umfasst wesentliche vom Vorstand zur organisatorischen Entscheidungsumsetzung unternehmensweit eingeführte Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen. Inbegriffen sind sowohl Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten als auch Vorgaben zur Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen. Die Deutsche Assistance Versicherung AG hat zur laufenden Überprüfung von Risiken in den operativen Arbeitsabläufen prozessintegrierte Kontrollen eingerichtet, die dazu dienen, im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit eine angemessene Sicherheit zu gewährleisten. So können fehlerhafte Arbeitsabläufe frühzeitig vermieden oder umgehend korrigiert werden. Darüber hinaus orientiert sich die Steuerung der Risiken an den getroffenen Vorgaben zum Kapital- und Asset-Liability-Management, berücksichtigt Änderungen im Rahmen der Zeichnung von Risiken und bezieht mögliche Risikominderungstechniken, beispielsweise durch Rückversicherung, ein.

Für das Risikomanagement stehen im Allgemeinen folgende qualitative und quantitative Instrumente zur Verfügung:

- Risikostrategie
- Frühwarnsystem
- Jahres- und Mehrjahresplanungen
- Plan-Ist-Vergleiche
- Stresstests und Sensitivitätsanalysen
- Asset-Liability-Management

Darüber hinaus bestehen entsprechend der jeweiligen Risikoart spezielle Instrumente, um Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern.

Risikoart	Instrument
Versicherungstechnisches Risiko	Szenario- und Sensitivitätsanalysen
	Mathematische Modellrechnungen
	Plan-Ist-Vergleiche
	Richtlinie Unterschriften und Vollmachten
Markt- und Ausfallrisiko	Szenario- und Sensitivitätsanalysen
	Laufende Ratingüberwachung
	Ausfallstatistiken
	Anlagegrenzen im Direktbestand
	Prozess zur Ausfallrisikoeinschätzung
Operationelles Risiko	Compliance-Management-System
	Interne Kontrollen gemäß Internes Kontrollsystem
	Szenarioanalysen
Strategisches Risiko	Szenarioanalysen
Reputationsrisiko	Interne Kontrollen gemäß Internes Kontrollsystem
	Szenarioanalysen

RISIKOPROFIL

Das Ergebnis der Risikobeurteilung ist ein umfassendes Risikoprofil der Deutsche Assistance Versicherung AG, das den zentralen Ausgangspunkt für eine risiko- und wertorientierte Unternehmenssteuerung darstellt. Das Risikoprofil der Gesellschaft ist vorrangig geprägt durch das versicherungstechnische Risiko-

ko, das Marktrisiko, das Ausfallrisiko, das operationelle Risiko sowie das strategische und Reputationsrisiko.

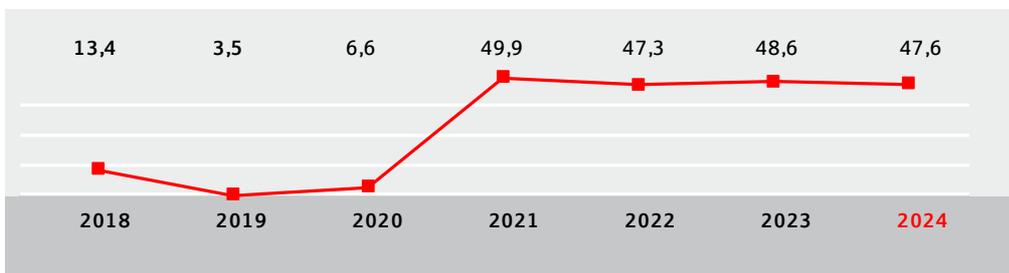
Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko ist das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Wertes der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus einer unangemessenen Preisfestlegung und aus nicht angemessenen Rückstellungsannahmen, bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung, ergibt. Es unterteilt sich somit vor allem in Prämien- und Reserverisiko. Die Messung des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich an dem Vorgehen von Solvency II und erfolgt nach dem Verfahren des Value-at-Risk. Zur Bestimmung des Value-at-Risk werden negative Szenarien betrachtet, die aus den Solvency-II-Vorgaben übernommen werden.

Das größte versicherungstechnische Risiko der Deutsche Assistance Versicherung AG ist das Prämienrisiko, also die Möglichkeit, dass festgesetzte Prämien nicht ausreichen, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen zu decken. Das angemessene Verhältnis von Prämieinnahmen und Schadenzahlungen wird durch die risikogerechte, kundenorientierte Produkt- und Tarifpolitik sowie eine gezielte ertragsorientierte Zeichnungspolitik gesichert. Durch den Einsatz von Planungs- und Steuerungsinstrumenten wird das Management frühzeitig in die Lage versetzt, unerwartete oder gefährliche Bestands- und Schadenentwicklungen erkennen und der veränderten Risikosituation mit entsprechenden Maßnahmen begegnen zu können. Das Reserverisiko besteht darin, dass Auszahlungen für eingetretene Schäden die gebildeten Rückstellungen überschreiten können. Zur Kontrolle dieses Risikos werden die versicherungstechnischen Rückstellungen bedarfsgerecht auf Basis versicherungsmathematischer Verfahren kalkuliert. Die Abwicklungsergebnisse werden im Rahmen des Schadencontrollings laufend überwacht. Weitere Risiken, die unter dem versicherungstechnischen Risiko subsumiert werden können, wie etwa das Storno-, das Katastrophen-, das Kumul- oder auch das Großschadenrisiko, werden grundsätzlich mit in die Betrachtung einbezogen, weisen derzeit jedoch nur eine untergeordnete Relevanz auf.



Geschäftsjahreschäden auf Basis der verdienten Beiträge (brutto) in %.



Abwicklungsergebnisse (brutto) in % der Eingangsschadenrückstellungen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ergibt sich aus der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise von Finanzinstrumenten, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens beeinflussen. Es setzt sich aus dem Zinsänderungs-, Spread-, Aktien-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiko zusammen.

Die Kapitalanlagen der Deutsche Assistance Versicherung AG sind dem Marktrisiko ausgesetzt. Kapitalanlagen stellen eine bedeutende Ergebnisquelle der Gesellschaft dar und werden unter Einhaltung hoher

Sicherheitsstandards und ausreichender Liquidität so ausgewählt, dass eine möglichst hohe Rentabilität erzielt wird. Das gebundene Vermögen beinhaltet festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen.

Das Zinsänderungsrisiko besteht für alle Finanzinstrumente, deren Marktwert auf eine Änderung der risikofreien Zinsstrukturkurve reagiert (Zinsträger). Es resultiert aus der Differenz der durchschnittlichen Duration von zinssensitiven Aktiva und Passiva. Beim Management von Zinsrisiken achtet die Gesellschaft auf eine angemessene Mischung und Streuung (Diversifikation) der Kapitalanlagen. Das Ziel ist die langfristige Sicherung des Kapitalanlageergebnisses.

Dafür wird die Aktiv-Passiv-Steuerung permanent an aktuelle Rahmenbedingungen angepasst. Neben dem allgemeinen Zinsniveau haben auch emittentenspezifische Credit Spreads (Renditezuschlag für Anlagen in ausfallrisikobehaftete Anleihen) Einfluss auf den Wert der Kapitalanlagen. Das Spreadrisiko gilt für alle Finanzinstrumente, deren Marktwerte auf eine Änderung des Spreads gegenüber der risikofreien Zinsstrukturkurve reagieren. Es bezieht sich folglich auf eine verschlechterte Bonität des Emittenten oder erhöhte Risikoprämien verzinslicher Anlagen und damit einhergehende Wertverluste. Die Deutsche Assistance Versicherung AG begrenzt dieses Risiko mit Bonitätsvorgaben.

Die festverzinslichen Anlagen der Deutsche Assistance Versicherung AG bestehen ausschließlich aus Schuldverschreibungen von bonitätsstarken Emittenten.

Das Aktienrisiko betrifft alle Finanzinstrumente, deren Marktwerte auf eine Veränderung der Preise von Aktien, Anteilen und Rohstoffen reagieren. Außerhalb der strategischen Beteiligungen an der Deutsche Assistance Service GmbH, der S-Markt & Mehrwert GmbH & Co. KG, der S-Markt & Mehrwert Geschäftsführungsgesellschaft mbH, der CyCo Cyber Competence Center GmbH, der Deutsche Assistance Shared Service GmbH und der Reha Assist GmbH ist die Deutsche Assistance Versicherung AG keinem Aktienrisiko ausgesetzt. Marktpreise für die Beteiligungen existieren nicht. Bewertungsrisiken sind hier durch Beteiligungscontrolling und vorsichtige Bewertungen eingegrenzt. Grundsätzlich besteht das Risiko, dass sich die Geschäftsmodelle bei den verbundenen Unternehmen bzw. Beteiligungen nicht wie geplant entwickeln und zukünftig erwartete Erträge nicht oder nicht in der erwarteten Höhe realisiert werden. In diesem (von uns nicht erwarteten) Fall wären Abschreibungen von Beteiligungsbuchwerten in der Zukunft nicht ausgeschlossen.

Aktien- und Zinsrisiko sind Gegenstand der Betrachtung von Szenarioanalysen. Folgende Szenarien werden dabei in Betracht gezogen:

- Aktienkursrückgang um 30,0 % und gleichzeitig Marktwertverlust von Beteiligungen um 15,0 %
- Veränderung der Markttrendite um 1,0 %

Aus diesen Szenarien würden sich folgende Änderungen der Marktwerte ergeben:

Portfolio	Szenario	Veränderung des Zeitwerts in Tsd. Euro
Aktien und Beteiligungen an Unternehmen	Aktienkursrückgang 30 % und Marktwertverlust von Beteiligungen 15 %	-5.288
Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsanstieg 1 %	-322
Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsrückgang 1 %	+322

Als Konzentrationsrisiko wird das zusätzliche Risiko bezeichnet, das durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko einer einzelnen Gegenpartei (Klumpenrisiko) bedingt ist. Diesem Risiko wird mit einer hinreichend hohen Diversifikation in den Kapitalanlagebeständen begegnet.

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, nicht in der Lage zu sein, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um den finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Die detaillierte zentrale Liquiditätsplanung der Deutsche Assistance Versicherung AG stellt sicher, dass keine Zahlungsengpässe entstehen. Zudem sind die Liquiditätsrisiken im Limitsystem integriert. Bei unerwartetem Bedarf kann zusätzliche Liquidität kurzfristig über folgende Wege bereitgestellt werden:

- über das Vorhalten einer Liquiditätsreserve
- durch Nutzung der gestreuten Fälligkeiten in den festverzinslichen Anlagebeständen und
- durch ausreichende Fungibilität (leichte Austauschbarkeit) der Kapitalanlagen.

Die Überwachung und Steuerung des Marktrisikos erfolgt fortlaufend durch Szenariorechnungen, Limitvorgaben, Monitoring von Sensitivitätskennzahlen, regelmäßiges Kapitalanlagecontrolling sowie Diversifikation und Festlegung einer sehr vorsichtigen strategischen Allokation der Kapitalanlagen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen allgemeinen Wirtschaftslage und möglicher Bewertungsrückgänge an den Kapitalmärkten sind unsere Kapitalanlagen in ihrer Gesamtheit zwar von den aktuellen Rahmenbedingungen – insbesondere der Zinsentwicklung – beeinflusst, haben sich aber hinsichtlich der Kreditqualität als stabil erwiesen. Dazu trägt vorrangig die hohe Bonität der festverzinslichen Anlagen bei. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bestanden keine Investitionen in Anleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraumes.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko (Kreditrisiko) ist das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern, gegenüber denen das Versicherungsunternehmen Forderungen hat.

Diese Forderungsausfallrisiken betreffen bei der Deutsche Assistance Versicherung AG Ansprüche gegenüber Kunden. Grundlagen für die Ermittlung der Kapitalanforderungen für das Ausfallrisiko sind das relevante Exposure und die erwarteten Verluste je Gegenpartei/Kontrahent. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die unterschiedlichen Risiken regelmäßig überwacht und transparent gemacht. Für wesentliche Gegenparteien wird die Risikoexponierung laufend überwacht.

Im Berichtsjahr beträgt die Höhe von Forderungen, die länger als 90 Tage fällig sind, 2,6 T€. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen beträgt für den Zeitraum der letzten drei Geschäftsjahre 0,0 %. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist das Verlustrisiko, das sich aus der Unzulänglichkeit oder dem Versagen von Menschen, internen Prozessen oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Es umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch keine strategischen Risiken, Reputationsrisiken und Risiken, die bereits Gegenstand anderer Risikokategorien sind.

Für die Deutsche Assistance Versicherung AG resultiert das operationelle Risiko aus operativen Geschäftsabläufen, die zum großen Teil an ihre Mutter- und Tochtergesellschaft ausgegliedert sind. Es wird durch das IKS wirksam begrenzt. Um operationelle Risiken zu vermeiden bzw. ihre eventuellen Auswirkungen zu begrenzen, sind zahlreiche Maßnahmen implementiert. Dazu zählen Richtlinien, Schulungen, Arbeitsanweisungen, Vollmachtenregelungen sowie eine angemessene Aufbau- und Ablauforganisation. Zu den wichtigen operationellen Einzelrisiken, die im Rahmen des Risikomanagements gesteuert und eingeschränkt werden, gehören Rechtsänderungsrisiken und der Ausfall der Nicht-IT-Infrastruktur. Maß-

nahmen zur Abwehr interner und externer IT-Risiken sind im IT-Sicherheitskonzept definiert. Ein besonderes Augenmerk in Bezug auf operationelle Risiken liegt zudem auf Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverlusten sowie externen Angriffen auf die Systeme. Zur Reduzierung von Risiken, die sowohl in der IT als auch allgemein im Rahmen von Krisensituationen auftreten können, sind zahlreiche Maßnahmen wie Schutzvorkehrungen, Notfallpläne, Back-up-Lösungen und Zugangskontrollen im Rahmen eines Business-Continuity-Management-Systems im Einsatz.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen. Dazu zählt auch das Risiko, das entsteht, wenn Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Das strategische Risiko kann gravierende Auswirkungen auf aktuelle und zukünftige Erträge oder den Solvenzkapitalbedarf haben. Es tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf, kann prinzipiell aber auch als Einzelrisiko auftreten. Insbesondere das rechtliche und regulatorische Umfeld der Deutsche Assistance Versicherung AG unterliegt einem ständigen Wandel, den das Unternehmen kontinuierlich beobachtet und auf den gegebenenfalls reagiert wird. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen in die strategische Planung ein. Damit wird gewährleistet, dass die Gesellschaft sich frühzeitig auf neue Wettbewerbsbedingungen einstellt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko resultiert aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Die Deutsche Assistance Versicherung AG ist sich der hohen Erwartungen ihrer Stakeholder (Anspruchsträger) bewusst. Das Reputationsrisiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf, kann prinzipiell aber auch als Einzelrisiko vorkommen.

Um einen Reputationsverlust gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung sowie allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Die Unternehmenskommunikation wird so koordiniert, dass einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll entgegengetreten werden kann. Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter, wie etwa Betreuungsqualität oder Preis-Leistungs-Verhältnis, werden kontinuierlich im Hinblick auf Verbesserungspotenziale analysiert.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die Interessen der Kunden der Deutsche Assistance Versicherung AG sind jederzeit gewahrt. Gegenwärtig sind keine Entwicklungen absehbar, die zu einer Bestandsgefährdung führen oder die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinflussen können. Das Risikomanagement stellt sicher, dass Risiken rechtzeitig erkannt, bewertet und kontrolliert werden.

Insgesamt liegt derzeit keine Gefährdung der Solvabilitäts- und Finanzlage der Deutsche Assistance Versicherung AG vor. Es bestehen keine Risiken, die durch die Gesellschaft zum derzeitigen Zeitpunkt nicht tragbar sind.

Jahresabschluss

Jahresabschluss
bschluss
Jahresabschluss
Jahres

Jahresbilanz
Gewinn- und Verlustrechnung

JAHRESBILANZ ZUM 31.12.2024

AKTIVSEITE	2024		2023	
	T€	T€	T€	T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	148		204	
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4		8	
III. Geleistete Anzahlungen	0	152	0	212
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.232		6.232	
2. Beteiligungen	15.388		15.388	
	21.620		21.620	
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.946		6.966	
2. Einlagen bei Kreditinstituten	0		1.500	
	6.946	28.566	8.466	30.086
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsvermittler	1.196		1.788	
	1.196		1.788	
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	12		0	
III. Sonstige Forderungen				
Davon an verbundene Unternehmen: 0 T€ (Vj.: 0 T€)	2.207	3.415	1.765	3.553
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.889 T€ (Vj.: 1.447 T€)				
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte	14		5	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	5.943	5.957	2.904	2.909
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	66		67	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2	68	2	69
Summe der Aktiva		38.158		36.829

PASSIVSEITE	2024		2023	
	T€	T€	T€	T€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	101		101	
II. Kapitalrücklage	24.324	24.425	24.324	24.425
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
Bruttobetrag	35		0	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
Bruttobetrag	903		1.281	
	903		1.281	
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	904	1.842	879	2.160
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.090		1.092	
II. Sonstige Rückstellungen	519	1.609	530	1.622
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
Versicherungsvermittler	897	897	622	622
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	424		443	
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 T€ (Vj.: 0 T€)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 8.717 T€ (Vj.: 7.376 T€)				
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 8.961 T€ (Vj.: 7.557 T€)				
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 T€ (Vj.: 0 T€)				
Davon aus Steuern: 196 T€ (Vj.: 163 T€)	8.961	9.385	7.557	8.000
Summe der Passiva		29.197		29.272

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2024

POSTEN	2024		2023	
	T€	T€	T€	T€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	12.202		11.215	
	12.202		11.215	
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-35	12.167	0	11.215
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	4.320		4.189	
	4.320		4.189	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-378		19	
	-378	3.942	19	4.208
3. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		4.032		3.591
4. Zwischensumme		4.193		3.416
5. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-25		-38
6. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.		4.168		3.378

POSTEN	2024		2023	
	T€	T€	T€	T€
Übertrag		4.168		3.378
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen Davon aus verbundenen Unternehmen: 0 T€ (Vj.: 0 T€)	1.532		1.141	
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen Davon aus verbundenen Unternehmen: 0 T€ (Vj.: 0 T€)	183	1.715	113	1.254
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	27		26	
b) Aufwendungen aus Verlustübernahme	4.487	4.513	3.501	3.528
		-2.798		-2.274
3. Sonstige Erträge	1.191		1.086	
4. Sonstige Aufwendungen	1.485	-294	1.026	61
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.076		1.165
6. Sonstige Steuern		0		0
7. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinn- abführungsvertrages abgeführte Gewinne		1.076		1.165
8. Jahresüberschuss		0		0

Anhang

Anhang

Anhang

Anhang

Bilanzierungsregeln
Erläuterung der Bilanz
Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung
Allgemeine Angaben

BILANZIERUNGSREGELN

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB und des AktG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurden grundsätzlich beibehalten.

AKTIVA

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Diese Finanzanlagen wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da sie dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen. Das Zuschreibungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Für diese Forderungen kommt der Ansatz zu Nominalbeträgen zur Anwendung. Wertberichtigungen werden bei Bedarf vorgenommen.

Sonstige Forderungen

Fällige Zins-, Miet- und sonstige Forderungen sind mit den Nominalwerten bilanziert. Wertberichtigungen werden bei Bedarf vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert von bis zu 250 € werden gemäß § 6 Abs. 2 EStG direkt als Aufwand verbucht. Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 250 € und 1.000 € erfolgt gemäß § 6 Abs. 2a EStG eine Sammelbewertung unter Berücksichtigung der pauschalen Nutzungsdauer von fünf Jahren. Dieser Sammelposten bleibt auch bei Entnahme, Veräußerung oder Untergang eines darin enthaltenen Vermögensgegenstands unverändert. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zins- und Mieterträge, die auf das laufende Geschäftsjahr entfallen, aber noch nicht fällig sind, werden zeitanteilig mit ihren Nominalbeträgen bewertet.

Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalwerten angesetzt.

PASSIVA

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge betreffen das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und werden vom vereinbarten Beitrag nach dem 1/360-System berechnet. Der Abzug der äußeren Kosten erfolgte gemäß Mitteilung des Bundesministeriums für Finanzen vom 30. April 1974.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde diese Rückstellung grundsätzlich individualisiert ermittelt. Bei einzelnen Produkten wurden jedoch pauschale Rückstellungssätze verwendet. Für erwartete Spätschäden und wiedereröffnete Schäden sind gemäß den in den Vorjahren gewonnenen Erfahrungen angemessene Beträge zurückgestellt worden.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 bemessen.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts entspricht der Schätzung des voraussichtlichen Bedarfs.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Diese Positionen wurden gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage der RechVersV errechnet.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

Pensionsrückstellungen

Grundlage für die Berechnung der Pensionsrückstellungen ist die Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G. Berücksichtigt sind neben den gegenwärtigen auch künftige Entwicklungen, Trends sowie Fluktuationen. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 HGB.

Für die Ermittlung der Verpflichtungen wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

Pensionsalter	Vertragliche Altersgrenze
Gehaltsdynamik	2,4%
Rentendynamik	2,2%
Fluktuation	1,5%
Zinssatz	1,9%

Ermittlung des Unterschiedsbetrags nach § 253 Abs. 6 HGB:

Rückstellung unter Verwendung des 10-Jahres-Durchschnittzinssatzes:	1.090	T€
Zum Vergleich:		
Rückstellung unter Verwendung des 7-Jahres-Durchschnittzinssatzes (1,96 %):	1.076	T€
Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB:	-14	T€

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen bemessen sich nach dem Grundsatz vorsichtiger kaufmännischer Bewertung und werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der letzten fünf Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Latente Steuern

Es besteht eine gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organschaft zum Organträger ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG. Etwaige Steuerlatenzen sind deshalb grundsätzlich auf Ebene des Organträgers zu erfassen. Dieser bildete in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB erstmalig im Geschäftsjahr 2016 aktive latente Steuern.

ERLÄUTERUNG DER BILANZ (AKTIVA)

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A, B I. – II. IM GESCHÄFTSJAHR 2024

AKTIVPOSTEN	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen
	T€	T€	T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	204	0	0
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8	0	0
Summe A	212	0	0
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.232	0	0
2. Beteiligungen	15.388	0	0
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	1.000	0
Summe B I.	21.620	1.000	0
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.966	16	0
2. Einlagen bei Kreditinstituten	1.500	3.000	0
Summe B II.	8.466	3.016	0
Insgesamt	30.298	4.016	0
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen			
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB			

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
T€	T€	T€	T€	T€
0	0	56	148	
0	0	4	4	
0	0	60	152	
0	0	0	6.232	10.008
0	0	0	15.388	25.245
1.000	0	0	0	0
1.000	0	0	21.620	35.253
36	0	0	6.946	6.352
4.500	0	0	0	0
4.536	0	0	6.946	6.352
5.536	0	60	28.718	41.605
			6.946	6.352
			6.946	6.352

B. KAPITALANLAGEN

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
	%	T€	T€
Deutsche Assistance Service GmbH, Düsseldorf ¹	100	4.627	-3.549
DA Shared Service GmbH, Düsseldorf ¹	100	25	-938
CYCO Cyber Competence Center GmbH, Hannover ²	80	-934	-559
Reha Assist GmbH, Arnshausen ²	71	-702	-544

¹ Ergebnis vor Ergebnisübernahme

² Werte aus 2023

Ab dem 01.01.2025 beträgt der Anteil am Kapital der CYCO Cyber Competence Center GmbH, Hannover 66%, da ein weiterer Gesellschafter sich an dem Unternehmen beteiligt hat.

Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
	%	T€	T€
S-Markt & Mehrwert GmbH & Co.KG, Halle (Saale) ¹	49	9.090	3.100
S-Markt & Mehrwert Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Düsseldorf ²	48	76	2

¹ Ergebnis vor Ergebnisübernahme

² Werte aus 2023

Weiterer mittelbarer Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
	%	T€	T€
assistance partner GmbH & Co. KG, München ¹	12,50	1.782	632

¹ Werte aus 2023

Die Aufstellung eines Konzernabschlusses entfällt im Hinblick auf § 291 Abs. 1 HGB.

II. Zeitwert der Kapitalanlagen

Der Zeitwert für die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie für die sonstigen Kapitalanlagen ist in der Übersicht zur Entwicklung der Aktivposten A, B I.–II. im Geschäftsjahr 2024 dargestellt.

Der Zeitwert der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Bei drei Gesellschaften wurden die Anschaffungskosten angesetzt.

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 13.038 T€ (Vj.: 4.696 T€) und lagen bei 45,6 % (Vj.: 15,6 %) des Buchwerts der Kapitalanlagen. In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 638 T€ enthalten. Diese entfallen auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlagenart, nach folgenden branchenüblich anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Schuldtiteln wurde mit der entsprechenden Zinsstrukturkurve zum 31. Dezember 2024 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt.

Der Zeitwert von an der Börse notierten Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs bewertet.

Angaben zu den unterlassenen Abschreibungen nach § 285 Nr. 18 HGB

Kapitalanlageposten	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftswerte	Unterlassene Abschreibungen
	T€	T€	T€
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.901	4.263	638
Summe	4.901	4.263	638

Von einer außerplanmäßigen Abschreibung nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB auf den Zeitwert wurde abgesehen, weil im Hinblick auf das Wertaufholungspotenzial von einer nicht dauerhaften Wertminderung dieser Kapitalanlagen ausgegangen wurde, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf Bonitätsverschlechterung zurückzuführen und ausschließlich zinsinduziert ist.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind im Geschäftsjahr wie im Vorjahr in voller Höhe dem Anlagevermögen zugeordnet.

E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position beinhaltet im Voraus gezahlte Aufwendungen für IT-Dienstleistungen.

ERLÄUTERUNG DER BILANZ (PASSIVA)

A. EIGENKAPITAL

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 101 T€ und ist eingeteilt in 101 Namensstückaktien zu je 1 T€.

II. Kapitalrücklage

Von der Kapitalrücklage der Deutsche Assistance Versicherung AG von 24.324 T€ entfallen 10 T€ auf § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB und der Restbetrag auf sonstige Zuzahlungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

	2024	2023
	T€	T€
Insgesamt		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Beistandsleistung	351	330
Sonstige Sachversicherung	1	1
Sonstige Schadenversicherung	599	927
	951	1.258
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
Beistandsleistung	891	901
Summe	1.842	2.159

Die versicherungstechnischen Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betreffen Beitragsüberträge, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die Schwankungsrückstellung.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen für das übernommene Versicherungsgeschäft betreffen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die Schwankungsrückstellung.

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen teilen sich wie folgt auf:

	2024	2023
	T€	T€
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Beitragsüberträge		
Beistandsleistung	35	0
Sonstige Sachversicherung	0	0
Sonstige Schadensversicherung	1	0
	35	0
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Beistandsleistung	188	231
Sonstige Sachversicherung	1	1
Sonstige Schadensversicherung	598	927
	787	1.159
Schwankungsrückstellung		
Beistandsleistung	128	99
Sonstige Sachversicherung	0	0
Sonstige Schadensversicherung	0	0
	128	99
Summe	916	1.258
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Beistandsleistung	115	121
Schwankungsrückstellung		
Beistandsleistung	776	780
	891	901
Summe	1.842	2.159

C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen

	2024	2023
	T€	T€
Beiratsvergütungen	91	113
Jahresabschlusskosten	61	99
Versicherungssteuerprüfung	318	318
Übrige	49	0
	519	530

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

	2024			
	Beistands- leistung T€	Sonstige Sach- versicherung T€	Sonstige Schaden- versicherung T€	Gesamt T€
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.487	272	8.406	11.165
b) Verdiente Bruttobeiträge	2.452	272	8.405	11.129
c) Verdiente Nettobeiträge	2.452	272	8.405	11.129
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1.638	11	1.621	3.270
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
1. Abschluss von Versicherungsverträgen	279	20	632	932
2. Verwaltung von Versicherungsverträgen	255	84	2.320	2.659
3. Summe	534	105	2.952	3.591
f) Veränderung der Schwankungsrückstellung	29	0	0	29
g) Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	250	157	3.832	4.239
h) Anzahl der Verträge	10	3	32	45
2. In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft				
a) Gebuchte Bruttobeträge	1.038	0	0	1.038
b) Verdiente Bruttobeträge	1.038	0	0	1.038
c) Verdiente Nettobeträge	1.038	0	0	1.038
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	672	0	0	672
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
1. Verwaltung von Versicherungsverträgen	441	0	0	441
f) Rückversicherungssaldo	0	0	0	0
f) Veränderung der Schwankungsrückstellung	-4	0	0	-4
g) Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-71	0	0	-71

3. Insgesamt				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.524	272	8.406	12.202
b) Verdiente Bruttobeiträge	3.490	272	8.405	12.167
c) Verdiente Nettobeiträge	3.490	272	8.405	12.167
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2.310	11	1.621	3.942
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
1. Abschluss von Versicherungsverträgen	279	20	632	932
2. Verwaltung von Versicherungsverträgen	696	84	2.320	3.100
3. Summe	975	105	2.952	4.031
f) Veränderung der Schwankungsrückstellung	25	0	0	25
g) Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	180	157	3.832	4.168

2023			
Beistandsleistung T€	Sonstige Sachversicherung T€	Sonstige Schadenversicherung T€	Gesamt T€
2.330	272	7.589	10.191
2.330	272	7.589	10.191
2.330	272	7.589	10.191
1.631	3	1.963	3.597
177	21	578	776
219	84	2.100	2.403
396	105	2.678	3.179
-23	0	0	-23
326	164	2.948	3.438
8	3	26	37
1.023	0	0	1.023
1.023	0	0	1.023
1.023	0	0	1.023
611	0	0	611
411	0	0	411
0		0	0
61	0	0	61
-60	0	0	-60
3.354	272	7.589	11.215
3.354	272	7.589	11.215
3.354	272	7.589	11.215
2.242	3	1.963	4.208
177	21	578	776
630	84	2.100	2.814
807	105	2.678	3.590
38	0	0	38
267	164	2.948	3.378

II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

Gemäß § 277 Abs. 5 HGB sind in der Position „Sonstige Aufwendungen“ Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellung in Höhe von 4 T€ enthalten.

ALLGEMEINE ANGABEN

	2024	2023
Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	T€	T€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.821	1.481
2. Löhne und Gehälter	0	0
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
4. Aufwendungen für Altersversorgung	0	27
Summe	1.821	1.508

Die Deutsche Assistance Versicherung AG hat keine eigenen Mitarbeiter.

Das Honorar unseres Abschlussprüfers Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft beträgt 62 T€. Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und die Solvabilitätsübersicht der Deutsche Assistance Versicherung AG sowie die Jahresabschlüsse von vier Tochterunternehmen geprüft.

Die Ausschüttungssperre gemäß § 285 Nr. 28 HGB in Verbindung mit § 268 Abs. 8 HGB beträgt 102 T€. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus den aktivierten selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen von 148 T€ abzüglich zugehöriger passiver latenter Steuern von 46 T€.

An Mitglieder des Vorstands wurden keine Kredite vergeben.

In einer Patronatserklärung hat sich die Deutsche Assistance Versicherung AG gegenüber der Santander Consumer Leasing GmbH verpflichtet, die CYCO Cyber Competence Center GmbH finanziell so auszustatten, dass diese den Verbindlichkeiten von 34 T€ aus dem bestehenden Leasingvertrag fristgerecht nachkommen kann. Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften bei der das Unternehmensregister führenden Stelle offengelegt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Beirats und des Vorstands sind auf den Seiten 4 und 5 aufgeführt. Bezüglich der aktiven Vorstandsbezüge wird die Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommen. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 12 T€, die des Beirats 79 T€.

Die Gesellschaft wird als verbundenes Unternehmen in den Konzernabschluss der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf, einbezogen, die den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der HGB-Konzernabschluss der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG wird von der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf, in deutscher Sprache bei der das Unternehmensregister führenden Stelle offengelegt.

Düsseldorf, den 25. März 2025

Deutsche Assistance Versicherung AG

Marcus Hansen

Patricia Körner

Berichte
Berichte
Berichte
Berichte

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im Geschäftsjahr 2024 konnte die Deutsche Assistance Versicherung AG ihre starke Marktposition nutzen, um gemeinsam mit ihren Auftraggebern die Chancen des Assistance-Marktes erfolgreich zu erschließen. Als etablierte Partnerin der öffentlichen Versicherer und der Sparkassen-Finanzgruppe bot sie modular gestaltete Assistance-Versicherungsbausteine an und erbrachte über ihre Tochtergesellschaften umfassende Servicedienstleistungen für Versicherungsnehmer und Kreditkarteninhaber.

Der Aufsichtsrat der Deutsche Assistance Versicherung AG wurde im Geschäftsjahr 2024 regelmäßig, zeitnah und umfassend vom Vorstand über die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft informiert – sowohl in schriftlicher als auch in mündlicher Form. Besondere Schwerpunkte lagen auf der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage, dem Geschäftsverlauf, der Entwicklung des Marktumfelds, der Unternehmensplanung sowie der Risikosituation, dem Risikomanagement und dem Bereich Compliance.

Seinen gesetzlichen und satzungsgemäßen Pflichten kam der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2024 vollständig nach. Alle wichtigen geschäftlichen Aktivitäten und Entwicklungen wurden in den Sitzungen intensiv besprochen, und sämtliche notwendigen Beschlüsse wurden gefasst. Insgesamt fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss sowie der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 wurden von der Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach eingehender Prüfung dieser Unterlagen und einer umfassenden Erörterung im Beisein des Abschlussprüfers, der über die Ergebnisse seiner Prüfung berichtete, ergaben sich keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat schloss sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und stellte den Jahresabschluss der Deutsche Assistance Versicherung AG fest.

Für ihr Engagement und die erbrachten Leistungen im Geschäftsjahr 2024 spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Beirat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutsche Assistance Versicherung AG seinen Dank aus.

Düsseldorf, 25. Juni 2025

Der Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Breuer (Vorsitzender)

Stefanie Schlick

Dr. Andreas Jahn

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Deutsche Assistance Versicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche Assistance Versicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsche Assistance Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** bis zum **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksich-

tigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Folgenden stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

BEWERTUNG DER ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Anhang der Gesellschaft werden im Abschnitt „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden“ die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wiedergegeben. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht – Marktrisiko“ enthalten.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Im Jahresabschluss weist die Gesellschaft Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von T€ 21.620 (56,7 % der Bilanzsumme) aus. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Bilanzierung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten oder, bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, zum beizulegenden Wert.

Die Ermittlung der beizulegenden Werte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Ertragswertverfahrens. Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nicht an einem aktiven Markt notiert. Die Berechnung des beizulegenden Wertes nach dem Ertragswertverfahren ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von den Einschätzungen und Beurteilungen der gesetzlichen Vertreter abhängig. Die bedeutsamsten Annahmen betreffen die Höhe der erwarteten Erträge und Aufwendungen sowie die zur Diskontierung verwendeten Kapitalisierungszinssätze.

Das Risiko für den Jahresabschluss besteht darin, dass die beizulegenden Zeitwerte fehlerhaft ermittelt werden und die Zeitwertangabe im Anhang nicht korrekt ist sowie gegebenenfalls notwendiger Abschreibungsbedarf nicht oder in einem falschen Umfang identifiziert und damit außerplanmäßige Abschreibungen unterlassen werden. Infolgedessen und aufgrund der Komplexität der Bewertung sowie der betragsmäßigen Bedeutung für den Jahresabschluss war die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben die von der Gesellschaft bewerteten Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wie folgt risikoorientiert geprüft:

Wir haben zunächst ein Verständnis über den Planungsprozess erlangt und dessen Angemessenheit gewürdigt. Ferner haben wir die Angemessenheit und richtige Anwendung des verwendeten Bewertungsverfahrens beurteilt. Die der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zugrunde liegenden, von den gesetzlichen Vertretern der Tochterunternehmen genehmigten Planungsrechnungen haben wir mit den für die Erstellung der Planungsrechnungen verantwortlichen Personen erörtert und die erhaltenen Erläuterungen gewürdigt. Dabei haben wir die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen durch Abstimmung mit den durch die gesetzlichen Vertreter zur Verfügung gestellten sowie öffentlich zugänglichen Informationen beurteilt sowie im Rahmen einer Planungsplausibilisierung gewürdigt.

Außerdem haben wir den durch die Gesellschaft vorgenommenen retrospektiven Abgleich der Planungsrechnungen aus dem Vorjahr mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung gewürdigt, um die Planungsgüte zu beurteilen. Die zur Abzinsung verwendeten Kapitalisierungszinssätze haben wir gewürdigt. Dies betraf den risikofreien Basiszinssatz, die Marktrisikoprämie sowie die individuell festzulegenden Betafaktoren und Wachstumsabschläge. Diese haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Informationen verglichen. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der beizu-

legenden Zeitwerte im Hinblick auf ihre rechnerische Richtigkeit überprüft.

Im Rahmen unserer Prüfungen haben wir uns davon überzeugt, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Schätzungen hinsichtlich der Annahmen und Parameter zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Bericht des Aufsichtsrats
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften ent-

spricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu

dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Hauptversammlung am 10. Juni 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 10. Dezember 2024 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2023 als Abschlussprüfer der Deutsche Assistance Versicherung Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Sven Capousek.

Köln, den 31. März 2025

Forvis Mazars GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Thomas Volkmer
Wirtschaftsprüfer

Sven Capousek
Wirtschaftsprüfer

bericht

Geschäfts

2024